

Konzeptpapier

„Nein zur digit@len Gewalt“

Stand: 05.01.2024

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
Hintergrund und Ausgangslage.....	2
Zielgruppe	4
Zielsetzung des Workshops.....	4
Workshop-Inhalte und Methoden.....	5
Ausweitung des Programms für höhere Altersstufen	6
Evaluation	7
Notwendigkeit der Förderung und Darstellung der Finanzierung	7
Kontakt.....	8
Quellen.....	9

umgedacht e.V.
August-Wilhelm-Kühnholz-Str. 5
26135 Oldenburg

Kontakt
Jannik Liebl
0355 8668 706 1
Jannik.liebl@zfsi.de

Zentrum für soziale Innovation

umgedacht e.V.

August-W.-Kühnholz-Str. 5
26135 Oldenburg

Web: www.zfsi.de

Eingetragen beim
Amtsgericht Hannover,
Nr. VR203524

E-Mail: info@zfsi.de

Vorstand (i. S. d. § 26 BGB):
Jannik Liebl
Linus Walter
Jakob Licina

Telefon: **0355 8668 706 0**

Sitz: Stadt Hannover

Einleitung

In einer Welt, die zunehmend von digitalen Technologien und Online-Kommunikation geprägt ist, stehen Kinder und Jugendliche vor neuen Herausforderungen und Chancen. Während die virtuelle Welt endlose Möglichkeiten zur Information, Vernetzung und Kreativität bietet, birgt sie auch Risiken und Gefahren, die tiefgreifende Auswirkungen auf das Leben junger Menschen haben können. Immer häufiger wird das Internet als Grund für psychische Erkrankungen wie Depression und Sucht genannt, wobei der Druck insbesondere durch soziale Medien diese Entwicklungen maßgeblich vorantreibt.

Neben diesen individuellen Risiken präsentiert die digitale Welt auch kollektive Bedrohungen, die unsere Gesellschaft zutiefst beeinflussen. Fremdenhass, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Hassrede finden im Internet oft einen fruchtbaren Nährboden. Die Anonymität im digitalen Raum kann dazu führen, dass Menschen hemmungslos Rassismus und Diskriminierung verbreiten, was zu einer weiteren Spaltung in der Gesellschaft führt.

Diese Gefahren verdeutlichen die Dringlichkeit, junge Menschen für verantwortungsbewusstes Verhalten in der digitalen Welt zu sensibilisieren.

Mit unserem Workshopkonzept möchten wir umfassend darlegen, wie wir Kinder und Jugendliche dazu ermutigen, zu einer respektvollen und solidarischen Online-Gemeinschaft beitragen.

Hintergrund und Ausgangslage

Die digitale Welt bietet ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur Vernetzung, Kommunikation und Unterhaltung. Mit dem politischen und gesellschaftlichen Vorhaben, möglichst viele Teile des Lebens zu digitalisieren und zu integrieren, können auch Kinder und Jugendliche nicht von einer digitalen Teilhabe ausgeschlossen werden.

Dennoch gehen mit diesen Entwicklungen auch erhebliche Risiken einher, die die physische und psychische Gesundheit junger Menschen sowie die soziale Einheit gefährden können.

Ungefilterter Zugang zum Internet

Das Internet hat sich für junge Menschen zu einem unverzichtbaren Begleiter entwickelt. Im Jahr 2019 geben 97% der 12-18 Jährigen an, zumindest gelegentlich das Internet zu benutzen (Statista, 2023). Auch in 97% der Haushalte mit Kindern und Jugendlichen sind Smartphones zu finden wobei 2021 92% der 10-12 Jährigen bereits zu den Smartphone-Nutzern gezählt werden konnten (Statista, 2023a). In der Altersgruppe 6-13 Jahren hatten 2022 43% der Mädchen und 45% der Jungen ein eigenes Smartphone (Statista, 2023b).

Zentrum für soziale Innovation

umgedacht e. V.

August-W.-Kühnholz-Str. 5
26135 Oldenburg

Web: www.zfsi.de

Eingetragen beim
Amtsgericht Hannover,
Nr. VR203524

E-Mail: info@zfsi.de

Vorstand (i. S. d. § 26 BGB):
Jannik Liebl
Linus Walter
Jakob Licina

Telefon: **0355 8668 706 0**

Sitz: Stadt Hannover

Die digitale Integration erstreckt sich auch auf das Klassenzimmer, wo private Chat-Gruppen für außerschulischen Austausch dienen. Diese werden von Lehrkräften und Eltern als etabliertes Werkzeug zur Kommunikation gesehen und entsprechend selten überwacht.

Digitale Gewalt: Eine Definition

Unter digitaler Gewalt verstehen wir die Nutzung von Technologien wie Smartphones, sozialen Medien und Online-Plattformen, um anderen Menschen Schaden zuzufügen. Sie kann vielfältige Formen annehmen, darunter Cybermobbing, Belästigung, Stalking, Diskriminierung oder Hassrede. Digitale Gewalt kann zu ernsthaften psychischen, emotionalen und physischen Schäden führen und Opfer in einem virtuellen Raum isolieren.

Neben den interpersonellen Gefahren, die eine Fortführung kommunikativer Strukturen aus der physischen Welt darstellen, bieten technische und strukturelle Gefahren eine neue Dimension der Bedrohung ohne Äquivalent im Realen.

Die schnelllebige und anonyme Struktur des Internets bietet Betrügereien und Missbrauch einen einfachen Nährboden und wird in regelmäßigen Skandalen abseits des Cybermobbings an die Öffentlichkeit getragen.

Auch wenn Viren und Hacker auf den ersten Blick keinen Bezug zu digitaler Gewalt unter Kindern und Jugendlichen aufweisen, ist der Schutz privater Daten ein essenzieller Schritt, um Erpressung und ungewollte Veröffentlichung sowie die daraus entstehenden sozialen Folgen zu vermeiden.

Aktuelle Trends und Gefahren

Die rasche Entwicklung digitaler Plattformen hat zu neuen Risiken geführt, die junge Menschen oft nicht vollständig einschätzen können. Beunruhigende Trends wie die "Blackout Challenge" auf TikTok, bei der Teilnehmende sich selbst ersticken, oder die "Salt Challenge", bei der gefährliche Mengen Salz konsumiert werden, verdeutlichen, wie vermeintlich harmlose Online-Aktivitäten tödliche Folgen haben können. Solche Trends sind nicht nur ein Ausdruck jugendlicher Experimentierfreude, sondern zeigen auch, wie leicht die Grenzen zwischen Unterhaltung und Gefahr verschwimmen können.

Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Digitalen

Die digitale Welt spiegelt und verstärkt auch negative gesellschaftliche Einstellungen und Vorurteile. Plattformen und soziale Medien können als Bühne für Fremdenhass, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Hassrede dienen. Dieser Raum der Anonymität kann dazu führen, dass Menschen ungehindert rassistische oder diskriminierende Inhalte verbreiten. Dies ist ein ernstes Problem, da diese digitalen Interaktionen dazu beitragen können, gesellschaftliche Spaltungen zu vertiefen und die soziale Harmonie zu gefährden.

Zentrum für soziale Innovation

umgedacht e. V.

August-W.-Kühnholz-Str. 5
26135 Oldenburg

Web: www.zfsi.de

Eingetragen beim
Amtsgericht Hannover,
Nr. VR203524

E-Mail: info@zfsi.de

Vorstand (i. S. d. § 26 BGB):
Jannik Liebl
Linus Walter
Jakob Licina

Telefon: **0355 8668 706 0**

Sitz: Stadt Hannover

Zielgruppe

In einer Ära, in der Kinder bereits in sehr jungen Jahren mit den digitalen Möglichkeiten von Diensten, Smartphones und sozialen Medien konfrontiert werden, fokussieren wir unsere Bemühungen auf Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse. Den Grundstein für sicheres Verhalten in der digitalen Welt früh zu legen, ist von zentraler Bedeutung, um ein Bewusstsein für potenzielle Risiken und sichere Umgangsweisen im Netz zu schaffen.

Die fünfte und sechste Klasse repräsentiert eine Schlüsselstufe, in der die meisten Schülerinnen und Schüler bereits Erfahrungen mit Herausforderungen wie Datendiebstahl, Erpressung, Pädophilie oder Diskriminierung gemacht haben. Diese Erfahrungen werden oft nur innerhalb ihrer Altersgruppen geteilt.

Die Herangehensweise an das Thema digitaler Schutz muss alters- und entwicklungsgerecht sein. Ältere Schülerinnen und Schüler haben möglicherweise schon fortgeschrittene Online-Erfahrungen gemacht, während jüngere noch die Grundlagen erlernen. Genauso wie man schon in jungen Jahren lernt, wie man sicher den eigenen Schulweg läuft und dass man vor dem Überqueren der Straße nach rechts und links schaut, sollte man auch lernen sich sicher im Netz zu bewegen. Man muss wissen, wo man sich Hilfe holen kann, wie man Erste Hilfe leistet und wo die Grenzen des Gesetzes liegen. Da die Schule in diesen Bereichen oft noch viel Nachholbedarf hat, sehen wir es als unsere Aufgabe an, Kindern und Jugendlichen diese Informationen mitzugeben.

Zielsetzung des Workshops

Der Workshop strebt eine umfassende Sensibilisierung für verantwortungsbewusstes Verhalten in der digitalen Welt an. Durch die Entwicklung von Verhaltensrichtlinien für die Online-Kommunikation, das klare Aufzeigen von Gefahren im Netz und die Betonung der Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf andere, zielen wir darauf ab, Empathie und gegenseitigen Respekt im digitalen Raum zu fördern. Wir sind davon überzeugt, dass der Grundstein für sicheres Verhalten in der digitalen Welt so früh wie möglich gelegt werden muss, um Bewusstsein für potenzielle Risiken und sichere Umgangsweisen zu schaffen.

Unsere primäre Zielsetzung ist es, durch präventive Maßnahmen zukünftige Täterinnen zu verhindern und Opfer digitaler Gewalt und Online-Verbrechen über Anlaufstellen und Handlungsoptionen aufzuklären. Durch die Vermittlung von Wissen und Informationen streben wir an, die allgemeine Aufklärung und Qualifikation zu erhöhen. Der Workshop bietet eine Plattform, um den Wissensstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erfragen, neue Erkenntnisse zu vermitteln und kritisches Nachdenken anzuregen.

Zentrum für soziale Innovation

umgedacht e. V.

August-W.-Kühnholz-Str. 5
26135 Oldenburg

Web: www.zfsi.de

Eingetragen beim
Amtsgericht Hannover,
Nr. VR203524

E-Mail: info@zfsi.de

Vorstand (i. S. d. § 26 BGB):
Jannik Liebl
Linus Walter
Jakob Licina

Telefon: **0355 8668 706 0**

Sitz: Stadt Hannover

Ein wichtiger Aspekt ist die Stärkung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Multiplikatoren. Wir möchten, dass sie den Workshop mit einem gestärkten Bewusstsein und einem wachen Auge für digitale Gefahren verlassen. Dies ermöglicht ihnen, das erlernte Wissen an andere weiterzugeben und eine positive Veränderung in ihrem Umfeld zu bewirken. Unsere Vision ist es, junge Menschen zu befähigen, verantwortungsbewusst und aktiv zu handeln, um digitale Gewalt zu verhindern, Opfern zu helfen und eine inklusive Online-Gemeinschaft zu fördern.

Workshop-Inhalte und Methoden

Unser Workshop ist in drei Blöcke gegliedert, um eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen:

1. Das Internet verstehen:

Um einen Einstieg in die Welt der Online-Kommunikation zu schaffen, beginnen wir mit einer kurzen Einführung in die Funktionsweise des Internets. Diese grundlegende Wissensvermittlung dient als Basis für die folgenden Inhalte. Wir nutzen dabei insbesondere bei jüngeren Klassenstufen Malaufgaben, interaktive Spiele und einfach verständliche Vorträge, um den Schülerinnen und Schülern einen ersten Überblick zu verschaffen.

Dieser Block kann auf Wunsch der Lehrkräfte oder nach Einschätzung der Referent*innen gekürzt oder gestrichen werden, um mehr Raum für die folgenden Programmpunkte zu schaffen. Insgesamt sollte dieser Teil einen Zeitrahmen von 45 Minuten nicht überschreiten.

2. Gefahren im Netz erkennen und sich schützen:

In diesem Block setzen wir auf Gruppenarbeit, um gemeinsam Gefahren im Netz zu sammeln. Die Kategorien technische, strukturelle und interpersonelle Gefahren dienen hierbei als Leitfaden. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in ihren Gruppen mit Moderationskarten, um potenzielle Risiken zu identifizieren und zu sichern. Anschließend erfolgt eine Plenumsdiskussion, bei der die Kinder und Jugendlichen ihre Ergebnisse vorstellen und die Referentinnen und Referenten zu verschiedenen Karten ausfragen können. Unsere gut ausgebildeten Workshopleitungen ergänzen die Diskussion mit weiterführenden Informationen. In gemeinsamer Runde wird besprochen, wie man sich vor diesen Gefahren schützen kann – von praktischen Schritten wie "Virens Scanner installieren" bis hin zur Notwendigkeit von "Beweissicherung". Thematische Spiele lockern diesen Teil auf und machen ihn interaktiv.

Zentrum für soziale Innovation

umgedacht e. V.

August-W.-Kühnholz-Str. 5
26135 Oldenburg

Web: www.zfsi.de

Eingetragen beim
Amtsgericht Hannover,
Nr. VR203524

E-Mail: info@zfsi.de

Vorstand (i. S. d. § 26 BGB):
Jannik Liebl
Linus Walter
Jakob Licina

Telefon: **0355 8668 706 0**

Sitz: Stadt Hannover

3. Vertiefung des Themas Cybermobbing und digitale Gewalt

Der längste und zentralste Block des Workshops widmet sich dem Thema der digitalen Gewalt, insbesondere interpersonelle Gefahren. Hier setzen wir bei älteren Klassenstufen auf Rollenspiele, um die Thematik erlebbar zu machen.

Gemeinsam mit jeder Klasse erarbeiten wir eine genaue Definition von Mobbing in allen Facetten und leiten die verschiedenen Rollen einer solchen Situation ab.

In einem nächsten Schritt erstellen wir gemeinsam mit der Klasse eine Verhaltensvereinbarung im digitalen Raum, um respektvolles Verhalten zu fördern. Zudem erklären wir, warum Straftaten auch per Chat begangen werden können. Dieser Teil ist stark auf Gruppenarbeit und Interaktion ausgerichtet, um nachhaltige Eindrücke zu hinterlassen. Abschließend erhalten die Teilnehmer*innen eine Erste-Hilfe-Checkliste, die sie für zukünftige Notsituationen nutzen können.

Der Workshop ist stark an den Bedürfnissen jeder Klasse ausgerichtet. Vorab werden mit den Lehrkräften markante Situationen im Themenfeld besprochen und gegebenenfalls in das Programm integriert. Die Schülerinnen und Schüler werden in Kleingruppen aufgeteilt, die während des gesamten Workshops zusammenarbeiten.

Bei der Auswahl der Referent*innen setzen wir auf den Peer-to-Peer Ansatz. Junge Menschen schaffen eine bessere Zugänglichkeit zu den Schülerinnen und Schülern, da sie kein traditionelles Lehrer-Schüler-Verhältnis haben. Dieses Vertrauensverhältnis ermöglicht eine offene und ehrliche Auseinandersetzung mit dem Thema.

Ausweitung des Programms für höhere Altersstufen

Die Thematik der digitalen Gewalt ist nicht allein auf bestimmte Altersgruppen beschränkt. Daher integrieren wir gerne auch Jugendliche und Schülerinnen sowie Schüler höherer Klassenstufen in unser Projekt. In diesen Altersgruppen können wir oft auf bereits vorhandenes Wissen über die Funktionsweise des Internets aufbauen. Dabei bringen die Teilnehmenden wertvolle persönliche Erfahrungen aus ihrem Online-Leben mit, die sie bereitwillig in den Workshop einbringen. Hierzu zählt insbesondere vermehrt das Thema Sexting und der Umgang mit (ungewollten) Nacktbildern im Internet.

Wir nutzen diese Gelegenheit, um in offenen Gesprächen über Strategien im Umgang mit solchen Vorfällen sowie über die strafrechtlichen Aspekte verschiedener Handlungen zu sprechen. Zusätzlich behandeln wir in dieser Altersgruppe das hochrelevante Thema Fake News und fördern die Fähigkeit, Falschinformationen zu erkennen. Wir integrieren diese Inhalte in unsere Methoden und nutzen interaktive Ansätze, um die Auswirkungen solcher Entwicklungen auf das Online-Leben zu vermitteln.

Zentrum für soziale Innovation

umgedacht e. V.

August-W.-Kühnholz-Str. 5
26135 Oldenburg

Web: www.zfsi.de

Eingetragen beim
Amtsgericht Hannover,
Nr. VR203524

E-Mail: info@zfsi.de

Vorstand (i. S. d. § 26 BGB):
Jannik Liebl
Linus Walter
Jakob Licina

Telefon: **0355 8668 706 0**

Sitz: Stadt Hannover

Unser Ziel ist es, dass Teilnehmende dieser Altersgruppe den Workshop mit einem vertieften Verständnis für die strafrechtlichen Implikationen ihres Handelns und für den sicheren Umgang mit Informationen im Internet verlassen.

Evaluation

Ein zentraler Aspekt unseres Workshops ist die umfassende Evaluation durch verschiedene Akteure. Am Ende des Projekttagess erhalten die Schülerinnen und Schüler einen zweiteiligen Evaluationsbogen, der sowohl quantitatives Feedback zu den verwendeten Methoden, den Inhalten, den erzielten Lerneffekten und der organisatorischen Umsetzung erfasst als auch Raum für qualitative Rückmeldungen bietet. Diese qualitativen Rückmeldungen können Wünsche, Anregungen, Lob und Kritik beinhalten.

Parallel dazu erfolgt auch mündliches Feedback innerhalb jeder Klasse, das von den Referentinnen und Referenten aufgenommen wird. Dieses Feedback ist äußerst wertvoll, um das Programm kontinuierlich zu verbessern und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Durch diesen Ansatz streben wir eine fortlaufende Weiterentwicklung und Perfektionierung des Workshops an, um die Erfahrung und den Lerneffekt für die Kinder kontinuierlich zu optimieren.

Darüber hinaus setzen wir auf qualitatives Feedback von Lehrkräften, Schulleitungen und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern an jeder Schule. Dies ermöglicht Einblicke in den langfristigen Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler. Durch den erneuten Kontakt mit diesen beteiligten Akteuren nach der Durchführung des Workshops erhalten wir einen umfassenden Eindruck von der Effektivität des Projekts in Bezug auf die primäre Zielgruppe. Diese umfassende Evaluation bildet die Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung und Anpassung unseres Programms, um nachhaltig einen positiven Einfluss auf das Bewusstsein und das Verhalten der Schülerinnen und Schüler im digitalen Raum zu erreichen.

Notwendigkeit der Förderung und Darstellung der Finanzierung

Das Projekt "Nein zur digit@len Gewalt" setzt auf einer lokal verankerten und niederschweligen Ebene der Präventionsarbeit an und erzielt durch seinen äußerst interaktiven Charakter eine besonders hohe Wirkung bei der noch jungen Zielgruppe.

Die Kosten für die Durchführung des Programms entstehen mit jeder einzelnen Umsetzung. Dazu gehören Reisekosten und Unterkunft für die Referentinnen und Referenten an den Durchführungsorten sowie die Versorgung während des

Zentrum für soziale Innovation

umgedacht e. V.

August-W.-Kühnholz-Str. 5
26135 Oldenburg

Web: www.zfsi.de

Eingetragen beim
Amtsgericht Hannover,
Nr. VR203524

E-Mail: info@zfsi.de

Vorstand (i. S. d. § 26 BGB):
Jannik Liebl
Linus Walter
Jakob Licina

Telefon: **0355 8668 706 0**

Sitz: Stadt Hannover

Workshops. Zusätzliche Ausgaben entstehen pro Workshop für Materialien, Organisation, Logistik und Öffentlichkeitsarbeit.

Die gesamte Kostenstruktur des Projekts skaliert linear mit der Anzahl der durchgeführten Workshops. Bisherige Durchführungen wurden entweder durch lokale Fördermittel oder Eigenmittel der Schulen finanziert.

In der Vergangenheit wurden entweder finanzielle Mittel von lokalen Unterstützern beantragt und über den Verein abgewickelt oder die Schulen haben sich eigenständig um die Finanzierung gekümmert, während der Verein als Dienstleister fungierte.

Die Koordination und logistische Planung der Workshops erfolgt zentral durch eine Honorarkraft. Die Referententätigkeit wird für jede Durchführung separat ausgeschrieben und aus dem Pool vereinseigener Referentinnen und Referenten ausgewählt. Dies ermöglicht eine solide Skalierbarkeit und Ausfallsicherheit, während die sorgfältige Auswahl der Personen und die Bildung von Teams aus erfahrenen und neuen Referentinnen und Referenten die Qualität des Programms gewährleisten.

Kontakt

Mit allen Fragen und Anregungen zu unserem Präventionsprojekt, können Sie sich gerne bei uns melden:

Jannik Liebl

Vorstand

Telefon: 0355 8668 706 1

Mobil: +49 176 4370 8574

Mail: jannik.liebl@zfsi.de

Zentrum für soziale Innovation

umgedacht e. V.

August-W.-Kühnholz-Str. 5
26135 Oldenburg

Web: www.zfsi.de

Eingetragen beim
Amtsgericht Hannover,
Nr. VR203524

E-Mail: info@zfsi.de

Vorstand (i. S. d. § 26 BGB):
Jannik Liebl
Linus Walter
Jakob Licina

Telefon: **0355 8668 706 0**

Sitz: Stadt Hannover

Quellen

Bündnis gegen Cybermobbing e.V. (2020). *Cyberlife III: Spannungsfeld zwischen Faszination und Gefahr - Cybermobbing bei Schülerinnen und Schülern*.
Abgerufen am 17. August 2023, von
<https://www.tk.de/resource/blob/2095298/4438fbd15a198b8e524d40e3da836f52/2020-studie-cybermobbing-data.pdf>

Statista. (2022, 7. Juli). *Anteil der Smartphone-Nutzer unter Kindern und Jugendlichen in Deutschland 2021*.
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/744112/umfrage/anteil-der-smartphone-nutzer-in-deutschland-nach-altersgruppe-kinder-jugendliche/>

Statista. (2023a, 5. Mai). *Internetnutzung von Kindern und Jugendlichen nach Altersgruppen in Deutschland 2019*.
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/298170/umfrage/internetnutzung-von-kindern-und-jugendlichen-in-deutschland/>

Statista. (2023b, Juni 19). *Geräteausstattung von Haushalten, in denen Kinder leben 2022*.
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/29820/umfrage/geraeteausstattung-von-haushalten-in-denen-kinder-leben/>

Zentrum für soziale Innovation

umgedacht e. V.

August-W.-Kühnholz-Str. 5
26135 Oldenburg

Web: www.zfsi.de

Eingetragen beim
Amtsgericht Hannover,
Nr. VR203524

E-Mail: info@zfsi.de

Vorstand (i. S. d. § 26 BGB):
Jannik Liebl
Linus Walter
Jakob Licina

Telefon: **0355 8668 706 0**

Sitz: Stadt Hannover